

Die Erde brennt

Was haben wir im Jahr 2019 für schreckliche Bilder grosser Brände gesehen! Das Amazonasgebiet, Südfrankreich, Kalifornien und Australien standen in Flammen. Grosse Teile der einzigartigen Flora und Fauna wurden zerstört und unwiderruflich ausgelöscht.

Von Elisabeth Schlumpf,
Voliere Gesellschaft Zürich

Davon betroffen sind Tierarten, die wir nie kennenlernen dürfen, da wir sie noch nicht einmal entdeckt hatten. Unabhängig vom Land wurden die meisten Feuer vom Menschen verursacht. Sei es aus Profitgier, sei es aus Unachtsamkeit, manchmal aber auch, um das eigene Überleben zu sichern.

Welche Auswirkungen haben diese Brände auf die Vogelwelt?

Laut australischen Ornithologen werden wir bei der Vogelwelt viele Generationen verlieren: Jungvögel, die gerade erst fliegen gelernt hatten, oder aber Jungvögel, die noch im Nest waren, und ihre Eltern, die sie beschützen wollten; Individuen von Arten, die keine besonders guten Flieger sind, und andere, die in Panik auf offene Meer flogen und es aus lauter Erschöpfung nicht zurück schafften.

Die meisten Vögel verlassen ihr angestammtes Revier auch bei grösster Gefahr nicht, deswegen mussten viele qualvoll an einer Rauchvergiftung sterben. Vögel, die es rechtzeitig schafften und nun zurückkehren, finden nur verbrannte Vegetation. All ihre Lebensgrundlagen sind für Jahrzehnte verloren!

Wie wichtig wird hier der Artenschutz?

Wir sind froh, dass wir in der Voliere einige Exemplare von in Australien heimischen Arten halten dürfen und dadurch einen Beitrag zum Erhalt dieser Arten leisten können. Da wäre beispielsweise der schon ohne Feuer sehr gefährdete Schwalbensittich. Seit einigen Jahren gibt es in Europa ein gross angelegtes, gut vernetztes Züchterhaltungsprogramm, und in Australien sollte in Kürze ein Auswil-

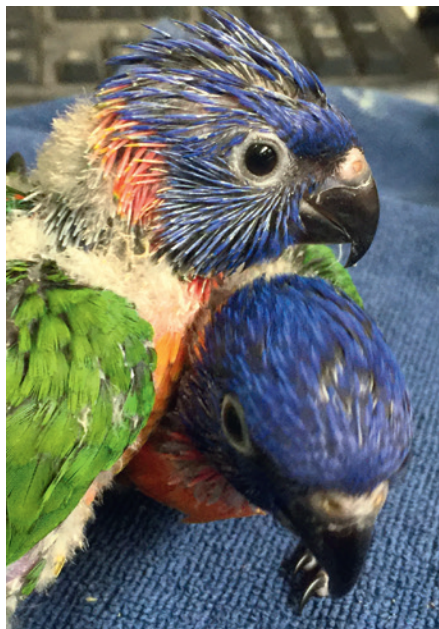


Foto: zvg

derungsprogramm beginnen. Auch vom wunderschönen australischen Rotnackentlori durften wir schon einige Jungtiere aufziehen.

Dass so viele Vogelarten gefährdet sind, scheint für uns Schweizer sehr weit weg zu sein, und viele denken, bei uns sei ja noch alles in Ordnung. Doch weit gefehlt, denn bei uns hat das Artensterben sehr leise und kaum bemerkt seit 1980 dramatisch zugenommen.

„ Jeder von uns kann Artenschutz betreiben, indem er seine Stimme für den Naturschutz erhebt.

Bei den in unserer Agrarwirtschaft vorkommenden Vogelarten, Arten, die in offenen Lebensräumen brüten, haben wir einen Verlust von über 10 Millionen Brutpaaren zu verzeichnen (Naturschutzbund Deutschland). Davon betroffen sind Feldlerche, Kiebitz, Turteltaube und viele mehr. Diese Arten verschwinden, weil ihnen der Lebensraum genommen wird.

Besonders grosse Verluste sind bei Insektenfressern und Vögeln zu beklagen, die ihre Jungen mit Insekten füttern.

«Geiz ist geil!»

Das gilt leider oft auch im Naturschutz. Bis in den letzten Winkel entstehen Monokulturen, es wird entwässert und überdüngt. Restflächen wie Hecken, Baumgruppen und artenreiche Wiesen verschwinden, damit dank des Einsatzes von Maschinen ertragreicher produziert werden kann. Doch es wird still um uns herum!

Als Verbraucher können wir naturschutzfreundliche Produkte wählen. Auch können wir auf kleinstem Raum (Balkon oder Garten) kleine Naturschutzgebiete anlegen und dabei auf jegliches Gift verzichten.

Wir alle sind gefragt – wir können das, jeder Schritt zählt! ■



Die Kernbereiche der Voliere

- Vogelpflegestation
- Vogelpension
- Aufklärungsarbeit

Voliere Gesellschaft Zürich

Mythenquai 1, 8002 Zürich

Tel. 044 201 05 36

info@voliere.ch

 www.voliere.ch

 VoliereZuerich